

Agrarökologie und „One Health“

Plädoyer für die Integration grundlegender Prinzipien der Agrarökologie in das „One-Health“-Konzept.

- ❶ Ländliche Gemeinden haben in ihrer jeweils spezifischen Umwelt über Jahrhunderte hinweg einen wertvollen Schatz an traditionellem Wissen, Erfahrungen und Methoden angesammelt. Wir sind der Meinung, dass das Konzept von „One-Health“ mit dem Konzept der Agrarökologie verbunden werden sollte, um diesen Erfahrungsschatz nutzen zu können.
- ❷ Eine kleinbäuerliche Landwirtschaft, die von gut ausgebildeten und engagierten Landgemeinden betrieben wird, welche die Prinzipien der Agrarökologie und das Ökosystem berücksichtigen, dient den grundlegenden Zielen des One-Health-Konzepts: Ernährungssicherheit, Ernährungssouveränität und Anpassung an den Klimawandel.
- ❸ Die verschiedenen Dimensionen der Agrarökologie müssen zu einem ganzheitlichen Ansatz integriert werden, der den Wechselbeziehungen zwischen Menschen, Tieren und (Mutter) Erde Rechnung trägt.



“ONE HEALTH” UND DIE NOTWENDIGKEIT EINER AGRARÖKOLOGISCHEN PERSPEKTIVE

Dem One-Health-Konzept liegt die Überzeugung zugrunde, dass ein gesundes Ökosystem auf der einen Seite und die Gesundheit von Tier und Mensch auf der anderen Seite eng miteinander verbunden sind. Dies ist wichtiger Bestandteil der Gesamtstrategie, der zufolge Krankheiten nicht nur durch Medikamente behandelt werden sollten, sondern auch umweltbedingte, klimatische, soziale und psycho-emotionale Faktoren zu berücksichtigen sind. One-Health geht davon aus, dass die Gesundheit der Menschen, der Tiere und des Ökosystems unauflösbar miteinander verbunden sind und fordert demnach, die Zusammenarbeit zwischen Humanmedizinern, Tierärzten, Agronomen, Biologen und anderen Experten zu fördern und zu stärken (Zinsstag et al., 2010).

VSF International fordert darüber hinaus, nicht nur Experten verschiedener Disziplinen sondern auch traditionelles Wissen und Methoden einzubeziehen (Fèvre et al., 2013). Auf der Basis unserer jahrzehntelangen Erfahrung fordern wir daher, das

Konzept von One Health mit den Methoden der Agrarökologie zu verbinden. VSF ist der Ansicht, dass ein One-Health-Konzept, das auf die Zusammenarbeit von Experten begrenzt ist, nicht ausreicht. Wir sind davon überzeugt, dass Kleinbauern, die in ihren Betrieben mit den alltäglichen Problemen von Ackerbau und Viehzucht konfrontiert sind, eine Fülle von Informationen und Lösungen zu Problemen von Landwirtschaft und Tierzucht beitragen können.

Die Agrarökologie stellt einerseits eine wissenschaftliche Disziplin dar, die sich mit dem Zusammenspiel von Ökosystemen und Produktionssystemen befasst. Andererseits beinhaltet die Agrarökologie jedoch auch Aspekte einer sozialen Bewegung, die sowohl eine starke kulturelle Dimension (Rückbesinnung auf traditionelle Techniken) als auch eine politische Dimension (Menschenrechte, Rolle der Landbevölkerung, Ernährungssouveränität, etc.) umfasst. Als soziale Bewegung bietet die Agrarökologie den Grundstock, der es den Menschen ermöglicht, ihre eigene ökonomische Entwicklung und damit auch ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen (einschließlich das

ihrer Tiere) zu beurteilen und selbst in die Hand zu nehmen.

Die Literatur über One Health konzentriert sich vor allem auf Antropozoonosen. Ohne antropozoonotischen Krankheiten ihre Bedeutung absprechen zu wollen richtet VSF bei gesundheitlichen Fragestellungen entsprechend den Prinzipien der Agrarökologie den Fokus auf das gesamte Ökosystem. So kann neben der Krankheitsbehandlung gleichzeitig auch die Regeneration von Umwelt und Sozialem in den Blick gerückt werden.

EMPOWERING PEOPLE: EIN TEILHABEANSATZ FÜR EINEN SELBSTBESTIMMTEREN UMGANG ARMER UND BENACHTEILIGTER GRUPPEN MIT RESSOURCEN UND GESUNDHEIT

Traditionelle landwirtschaftliche Systeme sind überall auf der Welt sehr komplex und auf die jeweilige spezifischen lokalen Gegebenheiten zugeschnitten. Die Kleinbauern können so effektiv mit widrigen Bedingungen umgehen und die Grundbedürfnisse ihrer Familien befriedigen (Soliz et al., 2012). Das **indigene Wissen und die traditionellen agrar-ökologischen Methoden**, auf denen diese landwirtschaftlichen Systemen aufbauen, drohen jedoch verloren zu gehen.



VSF setzt bei Trainingsmaßnahmen auf die direkte Teilhabe der Kleinbauern, um mit Hilfe deren Wissen verbesserte Methoden der Landwirtschaft entwickeln zu können. Die sogenannte “Campesino zu Campesino” Methode, die von mehreren agrar-ökologischen Bewegungen in Lateinamerika vertreten wird, hat die Arbeit von VSF in diesem Bereich entscheidend geprägt. Ein weiteres Beispiel sind die von VSF und FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) geförderten “Pastoralist Field

Schools” (PFS), die das Ziel verfolgen, den Teilnehmern und deren Gemeinden zu mehr Selbstbestimmung zu verhelfen und lokale Innovationen durch partizipative Methoden des Lernens anzuregen.

Weiterhin hält VSF es für notwendig, **die Kommunikation zwischen Bauern und Konsumenten zu stärken**. So kann die Vermarktung der Produkte und damit auch das Einkommen der Produzenten verbessert und ein gerechteres und nachhaltigeres Ernährungssystem für alle geschaffen werden. Die Agrarökologie als soziale Bewegung trägt in diesem Sinne zur Bewusstseinsbildung bei und fördert kollektive Aktivitäten, die zu alternativen Modellen von Produktion und Konsum führen können: Menschen, die lokale Produkte kaufen und essen, verstehen sich nicht mehr nur als Konsumenten sondern als aufgeklärte Bürger. VSF ist deshalb davon überzeugt, dass für das Ziel einer wahrhaft nachhaltigen Entwicklung agrar-ökologische Prinzipien das One-Health-Konzept ergänzen und darin integriert werden sollten.

ÖKOLOGISCHE BEZIEHUNGEN RESPEKT-TIEREN UND TOXINE MINIMIEREN

Die Erhaltung der Gesundheit ist eine der drei Säulen des One-Health Konzept (Menschen, Tiere, Umwelt), und die Agroökologie repräsentiert einen fundamentalen Gesichtspunkt in der Beziehung zwischen (Mutter) Erde, Tieren und Menschen.

Sowohl im Ackerbau als auch bei der Behandlung von Tierkrankheiten und deren Prävention sollten nach unserer Auffassung folgende Grundprinzipien, die auch auf die menschliche Gesundheit einen positiven Einfluss haben werden, zur Anwendung kommen: :

- Wiederherstellung der natürlichen ökologischen Zusammenhänge anstatt deren Komplexität zu reduzieren ;
- Nutzung von Mischkulturen, Deckkulturen, Mulch und mehrjährige Pflanzen; dabei Integration von Tierhaltung um Nährstoffe zurückzuführen;
- „Management“ von Schädlingen, Krankheiten und Unkraut anstatt diese zu “kontrollieren”; Erhaltung der Tiergesundheit durch gesunde, ausgewogene und regelmäßige Ernährung; Erhöhung der Artenvielfalt und Nutzung lokaler Rassen, die gegenüber Parasiten resistenter sind;
- Reduzierung oder Abschaffung der Nutzung von Arzneimitteln, die schädlich sind für die Umwelt oder für die Gesundheit von Bauern, ihren Helfern

oder Konsumenten; Förderung des Einsatzes homöopathischer und pflanzlicher Heilmittel für Tiere;

- Minimierung von Giften und Wiederherstellung der organischen Bodenfruchtbarkeit, der Bodenstruktur und der Bodenbiologie.

ERNEUERBARE RESSOURCEN NUTZEN UND ENERGIE SPAREN

Sicherheit in der Energieversorgung stellt eine wachsende Herausforderung für die Weltbevölkerung dar. VSF geht davon aus, dass eine lokale Energieproduktion aus erneuerbaren Ressourcen einen wichtigen Schritt in Richtung der One-Health-Ziele darstellen. Wo immer möglich, unterstützen wir die **Entwicklung von erschwinglichen, sicheren und effizienten erneuerbaren Energien** durch die Kombination von innovativen technischen Lösungen (z.B. passive Solarpanels, Photovoltaik, Micro-Wasserkraft, Biogas, etc.) mit traditionellen Methoden wie Wassermühlen, Windmühlen, Geräte zur Handarbeit und Zugtieranspannung. Darüber hinaus fördern wir Energieerhaltung und -recycling durch biologische Nitrogenfixierung, Recycling von auf der Farm vorhandenen Nährstoffen und Nutzung von auf der Farm vorhandenen Ressourcen.

DER ERHALT VON BODEN, WASSER UND GENETISCHEN RESSOURCEN

Viele agrarökologische Methoden, einschließlich des Waldfeldbaus, dienen der Verbesserung der organischen Bodenfruchtbarkeit, und damit der Fähigkeit des Bodens, Wasser zu speichern. Im Sinne eines konsequenten Umweltschutzes fordert VSF, die nachhaltige Nutzung von Weideland und Wasser zu stärken, um so langfristige Ernährungssicherheit für die lokale Bevölkerung zu erzielen.

Desgleichen sind wir davon überzeugt, dass der Erhalt lokaler Rassen (und lokalen Saatguts), die das Resultat jahrhundertelanger Selektion und Anpassung an die lokalen Bedingungen darstellen, in Bezug auf die

ökonomischen, sozialen und kulturellen Rechte der Kleinbauern fundamental sind. Lokale Rassen sind typischerweise für viele Zwecke verwendbar und kleiner als Rassen, die nur für einen Zweck gezüchtet wurden. Sie sind daher in der Regel resistenter gegen lokale Krankheiten und vertragen Knappheit von Futter und Wasser sowie extreme Wetterbedingungen besser, wodurch sich der Bedarf an tierärztlicher Betreuung reduziert. Die Verwendung lokaler Rassen dient auf diese Weise dem Erhalt des lokalen Ökosystems und somit auch der Erreichung von One-Health-Zielen.

ÖKONOMISCHES WOHLERGEHEN

Die Verwirklichung der Agrarökologie kann stellenweise eine Re-Organisation von Versorgungsketten und Märkten erfordern. Eine starke lokale Wirtschaft ermöglicht soziales Wohlergehen, was eine fundamentale Voraussetzung für die Entwicklung von One-Health darstellt. Um die wirtschaftliche Situation der lokalen Bevölkerung zu verbessern, setzt sich VSF ein für:

- Die Vermeidung von Abhängigkeiten von einzelnen Pflanzen und Produkten
- Die Nutzung alternativer ökologischer Märkte und kurzer Nahrungsketten (einschließlich sogenannter Gemeinschaftshöfe)
- Die Stärkung der Wertschöpfung in der Agrarproduktion.
- das Aufspüren alternativer Einkommensmöglichkeiten wie Agro-Tourismus, verantwortungsvoller Tourismus oder ethischer Tourismus;
- Die Vermeidung von Abhängigkeiten von externen Subventionen;
- Die Nutzung einer Vielfalt an saisonalen Feldfrüchten, um die Produktion besser auf das ganze Jahr zu verteilen;
- Die Beschränkung der Verschuldung bei Banken auf ein Minimum; die Nutzung ethischer Banken statt Banken, die in Rüstung investieren oder dazu beitragen, Ungleichheit zu verstärken.



SYSTEMISCHE ANSÄTZE

Verfolgt die nationale und internationale Gesetzgebung weiterhin vornehmlich ökonomische statt soziale Ziele, wird „One-Health für alle“ scheitern müssen. Der Klimawandel, die langsame aber fortschreitende Verdrängung der Kleinbauern sowie die prekäre wirtschaftliche Lage sind das Resultat von Gesetzen und Marktbedingungen, die die spezifischen lokalen Bedürfnisse ignoriert. Wir müssen das Prinzip „one size fits all“ hinter uns lassen und einen systemischen Ansatz verfolgen, der lokalen Eigenheiten Rechnung

trägt und auf der Mobilisierung und der Teilhabe der lokalen Bevölkerung beruht.

Schlussendlich fordert VSF, die Beziehung zwischen landwirtschaftlichen Produktionsmustern einerseits und Gesundheit und Wohlfahrt von Tier und Mensch andererseits vor allem in Entwicklungsländern genauer zu erforschen, mit dem Ziel die negativen Auswirkungen konventioneller Landwirtschaft auf das Gemeinwohl besser verstehen und quantifizieren zu können.

FAZIT

VSF International ist davon überzeugt, dass eine konsequente Anwendung agrarökologischer Prinzipien die Gesundheit von Mensch und Tier fördert und zur Ernährungssicherung beiträgt, indem solche Methoden der Zucht und Haltung angewandt und solche Rassen und Arten genutzt werden, die der jeweiligen lokalen Umwelt und Kultur angepasst sind.

Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität bilden die Grundlage für ein stabiles One-Health-System.

Mit dem Ziel der Umgestaltung des in sozialer, ökonomischer, kultureller und politischer Hinsicht derzeit dominanten Systems sollten im Sinne eines realistischen und pragmatischen Übergangs zu agrarökologischen Methoden gleichzeitig verschiedene Aspekte der Agrarökologie umgesetzt werden.

Nur durch einen agrarökologischen Ansatz, der die Einmaligkeit jeder lokalen Situation anerkennt und der von den Erfahrungen und Lösungen der lokalen Bevölkerung ausgeht, werden wir eine solide und nachhaltige Gesundheit für alle erreichen können.

QUELLEN

De Schutter O., Rapport du rapporteur spécial sur le droit à l'alimentation, Assemblée générale des Nations Unies, Seizième session des droits de l'Homme, 2010. • FAO and VSF Belgium, Pastoralist Field School - Guidelines for Facilitation. ECHO funded Regional Drought Preparedness Project, FAO, Rome, Italy and VSF Belgium, Nairobi, Kenya; 2009. • Fèvre, S., Horwitz, P., Waltner-Toews, D., (eds) (Editors). Ecohealth Trainer Manual. Field Building Leadership Initiative. VWB/VSF: Canada, 2013. • Hoffmann U., co-author of the report of UNCTAD "Organic Agriculture and Food Security in Africa", UNEP-UNCTAD Capacity Building Task Force on Trade, Environment and Development (CBTF); 2008 • Pisseri F et al., Sustainable Animal Production, Systemic Prevention Strategies in Parasitic Diseases of Ruminants. *Altern Integ Med* 2: 106. doi:10.4172/aim.1000106; 2013. • Pisseri F, Agroecology and veterinary medicine, Paganico (Italy); proceeding (not published), 2012 • Pretty Jules et al., « Resource-conserving agriculture increases yield in developing countries», *Environmental Science and Technology*, 40 :4, 2006. • Rahmann G, Seip H, Bioactive forage and phytotherapy to cure and control endo-parasite diseases in sheep and goat farming systems. A review of current scientific knowledge 57: 285-295; 2007. • Séminaire sur l'agro-écologie « Répondre aux défis du XXIe siècle avec l'agro-écologie: pourquoi et comment ? » organisé par la Commission Agriculture et Alimentation (C2A) de Coordination SUD, le 11 décembre 2012 à Nogent-sur-Marne (notes non publiée). • Soliz Maria del Carmen, VILDOZO Daniel et LACROIX Pierril, Estudio bibliografico de agroecología en América latina y el Caribe, Cedir-AVSF-Agrecol Andes, 2012. • VWB/VSF - Canada with support from the Public Health Agency of Canada, One Health for One World: A Compendium of Case Studies. April 2010 • VSF Europa, SMALL SCALE LIVESTOCK FARMING AND FOOD SOVEREIGNTY - A position paper by VSF Europa - February 2012 • Zinsstag J, Schelling E, Waltner-Toews D, Tanner M. From "one medicine" to "one health" and systemic approaches to health and well-being. *Preventive Veterinary Medicine*. 2011; • www.onehealthcommission.org • www.onehealthinitiative.com

**Vétérinaires Sans Frontières
International**

AV. Paul Deschanel 36-38
1030 Brüssel
BELGIEN

info@vsfe.org